



RUHRSTAHL

Werkzeitschrift

Licht und Schatten

Torbogen im alten

Rathaus Hattingen

Aufn.: H. Liebetrau

16. Jahrgang

12. Sept. 1941

Nummer 17 u. 18

Zwei Jahre Freiheitskampf

Die Blicke des gesamten deutschen Volkes sind in diesen Tagen nach dem Osten gerichtet, wo sich ein militärisches Drama von bisher undorstellbaren Ausmaßen vollzogen hat. Voll Dankbarkeit gegenüber unserer Wehrmacht und ihrer genialen Führung schauen wir daheim immer wieder von unserer Tagesarbeit auf, um mit unseren Gedanken bei denen dort draußen zu verweilen, die in diesem weltgeschichtlichen Kampf der Arme des Schicksals sein durften.

Instinktiv fühlen wir in der Heimat, daß dieser Kampf gegen die Sowjetunion mehr als der Feldzug gegen Polen oder gegen Norwegen, Holland, Belgien, Frankreich und Griechenland bedeutet. Hier prallen zwei Weltanschauungen aufeinander, die nicht nebeneinander bestehen konnten. Hier wurde um die Vorherrschaft von Gut oder Böse, wie es auf dem Grund der menschlichen Seele schlummert, gerungen. Nur eine Auffassung konnte siegen und dadurch die Völker Europas für die nächsten tausend Jahre bestimmen, ihr Leben zu sehen und zu gestalten.

Während im Osten dieser Kampf um die zukünftige Gestaltung der europäischen Welt durch die Gewalt der Waffen entschieden wurde, haben wir in der Heimat emsig weitergearbeitet, um auch Waffen, Gerät und Ausrüstung für künftige Entscheidungen zur Hand zu haben.

Zweifellos wird letzten Endes jeder Kampf durch die Waffen entschieden und den Mann, der sie zu führen weiß. Aber weder der Soldat noch die Waffe in seiner Faust sind irgend etwas Selbständiges und vom Ganzen Losgelöstes. Sie stellen vielmehr die zusammengefaßte Kraft einer ganzen Entwicklung dar.

Der Soldat trägt das Blut seiner Väter in sich, die als deutsche Männer in Lebensauffassung wie Lebensführung seit undenklichen Zeiten Kämpfer waren. In Elternhaus, Schule und Lehre ist er vorgeformt und durch die Schule des Waffenhandwerks schließlich dann zum wirklichen Soldaten gemacht worden. Unendlich viel Liebe, Fleiß, Energie und Kraft mußte für diesen menschlichen Formungsprozeß aufgewandt werden, bis der deutsche Soldat in seiner heutigen Höchstform entstand. In seiner Haltung und Gesinnung — in seinem Können, wie in seinem Draufgängertum wird jetzt alles das sichtbar und lebendig, was ihm Eltern, Lehrer, Lehrmeister und soldatische Erzieher mit auf den Lebensweg gaben.

Nicht anders ist es um die Waffe bestellt, die der Soldat im Kampfe führt. Auch sie ist keineswegs ein „Ding an sich“. Wohl mag uns ein Geschütz, von dem der Kriegsberichterstatter erzählt, daß es in direktem Beschuß zwölf Sowjetpanzer erledigte, zunächst als solches erscheinen. Aber auch dieses Geschütz bildet die zusammengefaßte Kraft von vielen Händen und Köpfen.

Das Eisen, aus welchem es entstand, mußte im Hochofen ersmolzen und im Martinofen zu Stahl geläutert werden. Dazu war Hitze erforderlich, welche der aus den Bergwerken geförderten und in der Koksofenbatterie entgaste Kohle entstammte. Auf einem unendlich langen und von vielen Kontrollen unterbrochenen Wege über Bearbeitung bis zum Zusammenbau entsteht dann durch das Zusammenspiel von vielhundert Händen und Köpfen allmählich das Geschütz. Aber noch ist es unvollständig. Erst durch geeignete Munition mit entsprechenden Zündern — durch Ausstattung mit entsprechendem Gerät und erforderlicher Ausrüstung wird es einsatzbereit.

Nun muß es aber nicht nur auf grundlosen russischen Wegen durch Pferde oder Motore bewegt — über breite Flüsse übergesetzt, sondern auch taktisch so geführt werden, daß es im entscheidenden Augenblick dort zur Stelle ist, wo der Feind den Panzerdurchbruch versucht.

Erst dieses vielgestaltige Zusammenspiel von Hunderten, ja Tausenden von Händen, Köpfen und Herzen sichert den Erfolg. Und wenn auch nur einer in dieser langen Leistungskette seine Pflicht nicht erfüllt oder verjagt, würde der Erfolg ausbleiben. So ist es, daß das gesamte schaffende deutsche Volk verantwortlich in diesen Schicksalskampf eingeschaltet ist. Zwar gibt es Front und Heimat — aber nur ein Verpflichtetsein.

In diesem Geiste sind wir vor Jahresfrist in das zweite Kriegsjahr eingetreten — in gleichem Geiste überschreiten wir jetzt die Schwelle zum dritten Kriegsjahre. Nach außen hin gilt unser Dank der Wehrmacht, die es ermöglichte, daß wir in unseren Betrieben unsere Arbeit weiter verrichten konnten. Nach innen aber gilt unser besonderer Dank all denen, die in dieser Zeit nicht nur ihre Pflichten erfüllten, sondern darüber hinaus ohne viel Worte das taten, was diese Zeit zusätzlich von jedem verlangt. — Besonderer Dank aber gebührt den werktätigen Frauen in unseren Reihen, die fleißig und geschickt die Arbeiten verrichten, für welche eigentlich Männerkräfte nötig wären. Aber auch der Pflichtarbeiter sei in diesem Zusammenhang gedacht, die oft unter für sie ganz neuen Verhältnissen, fern von Weib und Kind, treu ihre Pflicht verrichten. Keiner soll vergessen sein.

Der Krieg ist hart, er brachte und bringt für jeden von uns schwere Belastungen. Wir nehmen sie auch in der Zukunft auf uns, weil die großen sich anbahnenden Entscheidungen eben diese Zeit erfordern.

Deutschland hat diesen Krieg nicht gewollt. Es hätte viel lieber seine ganze Kraft zum friedlichen Aufbau seines Sozialstaates verwandt. Die Vorsehung hat es anders gewollt und uns zu ihrem Arm ausersehen. So wird unser Volk seine Sendung erfüllen — bis zum endgültigen Siege!

Besuch von Werkführung und Vertrauensrat der Hanomag in Werk Annen

Vom 6. bis 8. Juli 1941 stattete der Vertrauensrat der Hanomag, Hannover, zusammen mit dem Werksleiter Dr. v. Edartsberg unserem Werk Annen einen Besuch ab. Obmann Brähler (Annen) empfing am Sonntag, dem 6. Juli, mit seinen Vertrauensmännern den Vertrauensrat der Hanomag

unter Leitung des Betriebsobmannes Reiche in Dortmund.

Sinn und Zweck des Besuches war der Austausch von Fragen, Gedanken und Problemen über die sozialen Einrichtungen und Maßnahmen beider Betriebsgemeinschaften. Demzufolge war die Veranstal-



Von links nach rechts:
Betriebsobmann Pg.
Brähler (Annen),
Kreisobmann der
DAF, Pg. Vönn-
dung, Pg. Dr. v.
Edartsberg (Hano-
mag), Pg. Dr. Rudnit-
(Annener Gussstahl-
werk)

Aufn.: Dörge



Vordere Reihe: Drit-
ter von links: Be-
triebsobmann Pg.
Reiche (Hannover),
Betriebsobmann Pg.
Brähler (Annen), Pg.
Dr. v. Edartsberg
(Hannover), Pg. Dr.
Rudnit (Annen), mit
dem Vertrauensrat
der Hanomag und
einigen Vertretern
des Annener Guss-
stahlwerkes.

Aufn.: Dörge

tung als Arbeitstagung anzusprechen. Der Sonntag diente dabei mit dem Besuch des Olympia-Theaters, Dortmund, dem gegenseitigen Kennenlernen und Sichfinden als Auftakt für den Montag als eigentlichem Arbeitstag.

Am Montag, dem 7. Juni, begrüßte Werkführer Dr. Rudnik die Gäste aus Hannover. Anschließend wurde durch einen Film das Werden des Werkes Annen sowie seine Lage in der Landschaft erläutert, worauf eine Erklärung der Fertigung folgte mit einem kurzen Hinweis auf die sich daraus ergebenden Um- und Neubauten.

Am Nachmittag vermittelte eine Besichtigung des Betriebes und der sozialen Einrichtungen den Vertrauensmännern der Hanomag einen unmittelbaren Einblick in den Aufbau des Werkes und das Herstellungsprogramm.

An Ort und Stelle bot sich genügend Gelegenheit und Anregung, die vielgestaltigen Fragen des Arbeitsschutzes, der Arbeitszeit und Arbeitsbelastung, der Frauen- und Jugendarbeit, der Lehrlingsausbildung sowie Umschulung von Mann zu Mann in direkter Aussprache zu klären. Dabei fand auch der Arbeitsraum und Arbeitsplatz die gebührende und notwendige Aufmerksamkeit. Die Unfallversicherung und die Sicherung der Gefolgschaft auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes beanspruchte ebenfalls erheblichen Raum.

Aus all diesen Problemen und ihren verschiedenen, teils verwirklichten, teils geplanten Lösungen ergab sich zwanglos eine sehr anregende Diskussion über allgemein arbeitsrechtliche Fragen, die auch nach Beendigung des eigentlichen Rundganges noch lange nicht geschlossen war.

Jedenfalls herrschte bei allen Beteiligten Einigkeit darüber, daß diese Form des Gedankenaustausches die denkbar beste Wirkung besitzt, die wohl kaum durch eine andere Form erreichbar sein dürfte. Das ergab sich auch aus den kurzen abschließenden Feststellungen der beiden Betriebsobmänner, Pg. Reiche, Hannover, und Pg. Brähler, Annen. Beide betonten während eines geselligen Beisammenseins in Anwesenheit des Kreisobmannes der DAG., Pg. Lönneburg, daß sowohl von Seiten der Hanomag wie seitens des

Annener Gussstahlwerkes diese Art der gegenseitigen Aussprache und des Erfahrungsaustausches zu vollster Zufriedenheit begonnen worden ist und auch weitergeführt werden soll. Dabei wurde dankbar des verständnisvoll fördernden Wirkens der beiden Werkführer, Dr. von Eckartsberg, Hannover, und Dr. Rudnik, Annen, gedacht, die es verstanden haben, die Vertrauensräte zweier verschieden gearteter Werke zu einer für beide Teile



Blick in den Lichtbogen-Ofen

Außen: Dörge

äußerst wertvollen und anregenden Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Sozialpolitik zum Wohle der Gefolgschaft zu vereinen. Denn gerade die Tatsache, daß die beiden Werke nicht gleich aufgebaut sind, macht eine verständige sozialpolitische Zusammenarbeit besonders fruchtbar. Sie vermittelt vermehrte Erkenntnisse und größere Erfahrungen für den einzelnen, die er seinerseits der ihm anvertrauten Gefolgschaft zugute kommen läßt.

Am Dienstag, dem 8. Juli, fand bei herrlichstem Wetter ein kurzer Ausflug in die wunderschöne Umgebung mit dem Ziel Hohensyburg statt, womit die Veranstaltung ihren würdigen Abschluß fand.

Dr. Tromme

Die Funkenprobe als Hilfsmittel bei der Werkstoffüberwachung

Durch das Anpreßeln eines Stahlstückes gegen eine rasch laufende trockene Schleifscheibe kann man bekanntlich eine mehr oder weniger große Funkenfarbe erzeugen. Diese alte Beobachtung kann ein jeder machen. Aber nicht jedem fällt es dabei auf, daß die Lichterscheinung nach Helligkeit, Farbe und Form für die einzelnen Stahlorten mehr oder weniger abweichend voneinander ausfällt. So wissen zum Beispiel Werkzeugmacher, daß wolframhaltige Stähle wegen der entstehenden roten Funken von unlegierten Kohlenstoffstählen gut zu unterscheiden sind. Die Kenntnis von den einzelnen Funkenbildern ist bis heute noch nicht so sehr verbreitet, daß allgemein Gebrauch davon gemacht wird.

Da wir heute in Deutschland mit unseren Rohstoffen sparsam umgehen müssen, ist es unbedingt notwendig, Werkstoffverluste durch Verwechslungen und Irrtümer zu vermeiden. Ein einfaches Hilfsmittel hierzu ist die Funkenprobe. Zur Anregung möchte ich dieses Prüfverfahren einmal kurz schildern.

Gefunkt wird nach Möglichkeit bei gedämpften Tageslicht. Der Anpreßdruck am zu prüfenden Stück soll gleichbleibend sein. Um ein richtiges Funkenbild zu erhalten, muß stets am Kern gefunkt werden, da durch die Glühbe-

handlung mit Randentkohlung des Werkstoffes zu rechnen ist. Ratsam ist es, den Schleifstein öfters abzuziehen, besonders beim Wechsel von mehreren Stahlorten. Nachdem man sich durch kräftiges Funken des Stahles ein Urteil gebildet hat, soll das Hauptaugenmerk auf die Form der Strahlen, besonders auf den Zerfallvorgang gerichtet werden. Der wichtigste Begleitstoff eines jeden Stahles ist der Kohlenstoff, der das Funkenbild in erster Linie bestimmt. Weicher, also kohlenstoffarmer Stahl, ist von hartem, hochgekohltem Stahl durch Lebhaftigkeit der Funkenfarbe gut zu unterscheiden. Es ist notwendig, beim Prüfen von Material analysierte Probe stähle als Vergleich heranzuziehen. Bei längerer Übung und guter Beobachtungsgabe wird es dem Ausführenden auch gelingen, noch andere Analysierungsunterschiede, besonders Mangan und Silizium, zu erkennen. Bei der Vielzahl der verschiedenartigen Stähle ist es ratsam, das Funken als Ausgangskontrolle von Lieferungen zu benutzen. Wenn die nötigen Einrichtungen erst mal dazu geschaffen sind, ist die Funkenprobe überhaupt nicht mehr wegzudenken. Bei einer guten Beobachtungsgabe stellen sich dann die Erfahrungen ganz von selbst ein.

Wilhelm Möllenberg, Zurihterei II

An die Ruhrstahl A.-G.!

Da ich seit einiger Zeit wieder beim Heer bin, möchte ich bitten, mir doch die Werkzeitung wieder zuzustellen; denn man bleibt ja doch stets mit der Werkgemeinschaft verbunden. Deshalb freut man sich immer, wenn man von dem Ergehen des Werkes etwas hört.

Gleichzeitig bitte ich durch die Werkzeitung, meinen sämtlichen Arbeitskameraden die herzlichsten Grüße zu übermitteln, hauptsächlich den Kameraden der Vergüterei.

Heil Hitler!

Walter Baumann

Sport in unseren Werken

Kriegerkameradschaft Heinrichshütte errang den Wanderpreis

Am Sonntag, dem 3. August, wurde die beste Mannschaft aus der Schießabteilung unserer Kameradschaft zum Ausscheidungs- und Fernwettkampf vom Schießwart des Kreiskriegerverbandes Ennepe-Ruhr nach Gevelsberg bezogen. Es waren 28 beste Schützen aus den verschiedenen Kameradschaften des Ennepe-Ruhrkreises zusammengezogen. Die Kriegerkameradschaft Heinrichshütte ging aus diesem Ausscheidungskampf mit 426 Ringen als Sieger hervor, und zwar erzielten Johann Römer 107, Franz Heß — Inhaber des Goldenen Militär-Verdienstkreuzes aus dem Weltkrieg — 111, Karl Oberlies — Schießwart — 107 und Georg Flach 101 Ringe.

Die weitere Reihenfolge war: Kriegerkameradschaft Milpe 412 Ringe (10×12), Kriegerkameradschaft Hattingen 412 Ringe (5×12), Kriegerkameradschaft Herbede 383 Ringe, Kriegerkameradschaft Bönsefeld-Nierenhof 374 Ringe.

Nachdem die Ausscheidung innerhalb des Kreiskriegerverbandes durchgeschossen war und die Ergebnisse einwandfrei festlagen, ließ der Schießwart des Kreiskriegerverbandes Ennepe-Ruhr anschließend für den Gaufern wettkampf schießen. Hieran hatte nur die beste Mannschaft, das war die Kriegerkameradschaft Heinrichshütte, teilzunehmen. Bei je 10 Wertungsschüssen erzielten Römer 112, Heß 107, Oberlies 103 und Flach 99 gleich 421 Ringe. Kamerad Franz Heß war mit seinem Schießergebnis von 111 Ringen beim Kreiswettkampf gleich-

zeitig Kreismeisterschütze geworden und erhielt vom Kreisschießwart in einer nachfolgenden würdigen Feierstunde eine schöne Plakette überreicht.

Die Kriegerkameradschaft Heinrichshütte ist mit dem obigen Ergebnis zum dritten Male erste Siegermannschaft im Kreiskriegerverband und konnte deshalb mit großer Freude den Wanderpreis, eine prachtvolle Soldatenbüste, als endgültigen Besitz mit nach Hause nehmen.

Die gesamte Kameradschaft ist stolz auf das Ergebnis und dankt dem Schießwart, Kamerad Oberlies, und den Kameraden von der Schießgruppe für den unermüdlichen Einsatz in jeder freien Stunde, der am Ende, wie oben angeführt, einen verdienten Lohn gefunden hat. Die schönen Siege sollen gleichzeitig Ansporn sein für alle anderen Kameraden in und außerhalb der Schießgruppe, unermüdlich Auge und Hand zu üben im Schießdienst, damit jeder einzelne, wenn einmal der Befehl an ihn herantritt, in der Lage ist, als Scharfschütze für des Vaterlandes Wohl zu wirken.

Es ist vorgesehen, die Ueberreichung der Büste und Plakette sowie anderer Schießehrenzeichen in einer entsprechenden Feierstunde im Spätherbst d. J. im größeren Kameradschaftskreis vorzunehmen.

Den vielen im Felde stehenden Kameraden aus der Kriegerkameradschaft Heinrichshütte wird das prachtvolle Schießergebnis ebenfalls bekanntgegeben.

Kleinkaliber-Wettkampf Ruhrstahl Brackwede gegen Ruhrstahl Heinrichshütte

Ruhrstahl Brackwede knapper Sieger über Heinrichshütte Hattingen

Am Sonntag, dem 10. August 1941, war die KKBWG Heinrichshütte Hattingen zu einem Freundschaftskampf nach Brackwede eingeladen. Morgens 10.30 Uhr wurden die Hattinger von der Brackweder Mannschaft vom Bielefelder Bahnhof abgeholt. Leider mußte die Besichtigung von Bielefeld ausfallen, da uns der Wettergott einen Strich dadurch machte. Nach kurzer Frühstückspause fuhr die Mannschaft zum Schießstand nach Brackwede. Auf dem Schießstand wurde nach Einnahme einer kräftigen Erbsensuppe das Schießen um 2 Uhr begonnen.

Bedingung war, bis 5 Schuß Probe, sodann 5 Schuß in drei Anschlagarten freihändig.

Die Schießergebnisse wurden durch das schlechte Wetter außerordentlich beeinflusst. Die Brackweder Mannschaft ging als knapper Sieger über Heinrichshütte Hattingen hervor. Bei der Siegerehrung wurde in Anwesenheit von Direktor Lohmann den beiden besten Schützen

Depta (Ruhrstahl Brackwede) und Hagmeister (Heinrichshütte Hattingen) je ein Buch vom Vereinsführer Richter als Erinnerung überreicht.

Beim nachfolgenden gemütlichen Beisammensein wurde beschlossen, den Rückkampf demnächst in Hattingen auszutragen.

Ergebnisse:

Ruhrstahl Brackwede	1357 Ringe,
Ruhrstahl Hattingen	1349 Ringe.

Die besten Einzelschützen:

1. Depta (Brackwede) mit 153 Ringen, Tagesbest.	
2. Hagmeister (Hattingen)	146 Ringe
3. Römer (Hattingen)	144 Ringe
4. Kalwellies (Brackwede)	143 Ringe
5. Moormann (Hattingen)	142 Ringe

Einstellung von Lehrlingen zu Ostern 1942

Zu Ostern 1942 wird die Heinrichshütte Hattingen wieder eine Anzahl von Lehrlingen einstellen. Schul-entlassene Jungen aus Hattingen, Welper, Blankenstein und Amt Winz, die bis zum 15. April 1942 das vierzehnte Lebensjahr vollenden, können sich beim Arbeitsamt Hattingen bis zum 15. Oktober 1941 unter Abgabe des ausgefüllten Fragebogens anmelden. Anmeldeformulare und Fragebogen sind bei der Arbeiterannahme der Heinrichshütte erhältlich.

Ausbildungsweisen der Ruhrstahl A.-G.
Heinrichshütte

KLEINE MITTEILUNGEN

Unsere Jubilare

Auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit konnten zurückblicken:

Gussstahlwerk Witten



Robert Tölle
Bearbeitungswerkstatt 1
am 7. 8. 1941



Heinrich Bunt
Bauabteilung
am 2. 8. 1941

Heinrichshütte Hattingen



Robert Berker
Mech. Werkstatt 2
am 6. 8. 1941



Otto Linde
Eisengießerei
am 1. 8. 1941



Gustav Wüppenhorst
Kranführer, Walzwerk
am 31. 7. 1941



Franz Gieselmann
1. Grubenmann, Stahlwert
am 27. 7. 1941



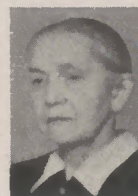
Josef Kaul
Betriebsmonteur
Elekt. Abtlg.
am 25. 7. 1941



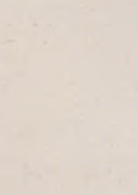
Otto Gohlte
Stahlw./Stahlg.-Büro
am 14. 8. 1941



Paul Stens
Versuchsanstalt
am 16. 8. 1941



Frä. Wilhelmine Bickhardt
Wedigenheim
am 14. 8. 1941



Heinrich Beder
Kranführer, Stahlwert
am 10. 8. 1941



Stahlwerk Krieger

Peter Cornelissen
Säger
Bearbeitungswerkstatt
am 8. 8. 1941



Gelsenkirchener Gussstahlwerke

Auf eine vierzigjährige Tätigkeit konnten zurückblicken:
Friedrich Ködding, Radfabrikbau, am 6. 7. 1941
Hugo Senf, Elektrische Werkstatt, am 12. 7. 1941

Theschießungen

Gussstahlwerk Witten

Artur Opaloch	Wkt. Pförtner	26. 7. 41
Bernhard Liebig	Hammerwerk III	10. 8. 41

Heinrichshütte Hattingen

Mozs Soer	Mech. Werkstatt 5	11. 7. 41
Ant. Szymoniat	Mech. Werkstatt 6	15. 7. 41
Wilhelm Zölzer	Wasserwerk	29. 7. 41
Wilh. Wegemann	Bergbau 6	26. 7. 41
Gustav Engels	Walzwerk 2	26. 7. 41
Heinrich Kirchner	Mech. Werkstatt 1	2. 8. 41
Heinrich Rottmann	Wohnbüro	24. 7. 41
Karl Grobhardt	Walzwerk 1	14. 7. 41
Josef Solas	Verwaltung	1. 8. 41
Heinz Schmitz	Mech. Werkstatt 2	9. 8. 41
Bernhardin Groß	Hammerwerk	9. 8. 41
Anton Krajewski	Mech. Werkstatt 4	12. 8. 41
Frz. Wolniakowski	M 1 Former	12. 8. 41
Walter Seidel	Hilfsarbeiter	1. 8. 41
	Radfabrikbau	

Stahlwerk Krieger

Max Marechal	Stahlwert	19. 7. 41
--------------	-----------	-----------

Gelsenkirchener Gussstahlwerke

Wilh. Waldbroel	Vorpußerei	27. 6. 41
Fritz Breitkopf	Heard.-Werkstatt	20. 6. 41
Karl Werner	Fertigpußerei 1	3. 7. 41
Albert Bentel	Radfabrikbau	11. 7. 41
Heinr. Neumann	Stahlgießerei 2	9. 7. 41

Presswerke Brackwede

Alfr. S. Sippold	Betrieb 2	4. 8. 41
Elisa Scheele	Betrieb 4	2. 8. 41
geb. Steinbrinker		



Geburten

Gussstahlwerk Witten

Ein Sohn:			
Josef Stanfowiat	Zentral-Blüherci	28. 7. 41	Gerhard
Josef Kößler	Hammerwerk 2	31. 7. 41	Klaus
Adolf Trost	Stahlwert	10. 8. 41	Helfred
Alfred Gahl	Elektrobetrieb	12. 8. 41	Heiner
Heinr. Baumgart	Elektro-Stahlwert	16. 8. 41	Gerb

Eine Tochter:

Richard Schüb	Schneidewalzsw.	29. 7. 41	Rarin
Wilb. Rötter	W. B. 1	3. 8. 41	Erifa
Julius Trenkel	Hammerwerk 1	8. 8. 41	Ursula
Heinrich Krug	W. B. 1	13. 8. 41	Ursula

Henrichshütte Hattingen

Ein Sohn:

Erh. Schawacht	Elektrowerkstatt	15. 7. 41	Klaus
Erh. Zohmann	Hammerwerk	18. 7. 41	Theodor
Erh. Potthoff	Stahlw.-Repara-	23. 7. 41	Klaus
Erh. Engelbert	turwerkstatt	27. 7. 41	Willi
	Zentr.-Kesselb.		Ernst
E. Faltenschmidt	Mech. Werkst. 4	24. 7. 41	Klaus
Heinz Vorgmann	Hammerwerk	23. 7. 41	Jürgen
W. Schepelmann	Mech. Werkst. 6	6. 7. 41	Gernd
Erh. Thierhoff	Stahlpußerei	1. 8. 41	Horst
W. Leckebusch	Hochofen 3. 3. bei	13. 8. 41	Nikolaus
	der Wehrmacht		Heinrich
Hugo Ulrich	Mech. Werkst. 1	8. 7. 41	Gernd
Martin Koch	Hochofen	12. 8. 41	Theodor
Aug. Bouillon	Walzwerk 2	28. 7. 41	Willi
Wilhelm Prinz	Elektrowerkst.	18. 8. 41	Klaus
Stegfried Esbach	W 1 Former, 3. 3.	12. 8. 41	Jürgen
	bei der Wehrm.		
Hermann Müller	St. 1 Former, 3. 3.	12. 8. 41	Horst
	bei der Wehrm.		

Eine Tochter:

August Tappe	Mech. Werkst. 6	7. 7. 41	Jnge
Otto Pfingst	Mech. Werkst. 2	22. 7. 41	Gisela
Franz Reineke	Steinfabrik	20. 7. 41	Maria
W. Althaus	Eisengießerei	2. 8. 41	Alfred
Rudolf Rüpper	Mech. Werkst. 6	6. 7. 41	Marlies
Ewald Dolling	Stahlwerk Rep.,	28. 7. 41	Ursula
	3. 3. im Felde		
Kurt Kreuser	Verwaltung 5	5. 8. 41	Rosemarie
Wilb. Bouillon	Walzwerk 2	1. 8. 41	Hannelore
F. Wassermann	Eisengießerei	2. 8. 41	Doris

Stahlwerk Krieger

Ein Sohn:

Herm. Schmitz	Bearb.-Werkst.	27. 7. 41	Hermann
Anton Schmitz	Sandpußerei	67. 7. 41	Robert

Eine Tochter:

Eduard Meyers	Gießerei	18. 7. 41	Hermine
Josef Booms	Gießerei	22. 7. 41	Josefine

Gelsenkirchener Gussstahlwerke

Ein Sohn:

Karl Kirstein	Meindreherei	3. 7. 41	Horst
Wilb. Kuster	Meindreherei	10. 7. 41	Dieter
W. Reichmann	Fertigpußerei 1	17. 7. 41	Günther
Anton Strauch	Meindreherei	23. 7. 41	Bernier
Paul Beder	Stahlwerk	29. 7. 41	Gernd

Eine Tochter:

Alfred Born	Betriebsbüro	26. 6. 41	Ursula
Gernd. Lampe	Meindreherei	20. 6. 41	Brigitte
Emil Zier	Bearb.-Werkst.	22. 7. 41	Gerda
Wilb. Gütebier	Vorpußerei	28. 7. 41	Erifa

Annener Gussstahlwerk

Ein Sohn:

Hugo Effenhuth	Rep.-Betriebe	4. 8. 41	Heinrich
----------------	---------------	----------	----------

Eine Tochter:

Ewald Köster	Sandstrahlgebl.	15. 7. 41	Renate
Fritz Rabner	Former 4	30. 7. 41	Edelgard
Geiseric Eubel	Bearb.-Werkst. 2	23. 7. 41	Renate
Anton Neuland	Pußerei 1	4. 8. 41	Erifa

Presswerke Brackwede

Ein Sohn:

Josef Busche	St. Werkst.	23. 7. 41	Fritz
Wilhelm Tenge	Betrieb 1	24. 7. 41	Stegfried
Erh. Ludeville	Betrieb 3	23. 7. 41	Gerhard

Eine Tochter:

Erh. Hahelhorst	Betrieb 4	27. 7. 41	Annaliese
Erh. Erftamp	St. Schweißerei	27. 7. 41	Ingrid
Walter Gbiesa	Betrieb 2	1. 8. 41	Eva
Franz Hermen-	Werkzeugmacherei	9. 8. 41	Agnes
wöhner			

Nachrufe

Am 6. August 1941 starb unser früheres Gefolgschaftsmitglied, der Werkseinvalide

Gottlieb Marbach

im Alter von 77 Jahren.

Der Verstorbene war von November 1898 bis Juni 1939 als Schlosser in unserer Walzendreherei der Grob- und Feinturke beschäftigt.

Nach mehr als vierzig Jahren treuer Pflichterfüllung in unseren Diensten trat er in den Ruhestand, in dem er die Anhänglichkeit an unser Werk treu bewahrte.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Witten, den 8. August 1941.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Gussstahlwerk Witten

Pflichtig und unerwartet verschied am 1. August 1941 unser Gefolgschaftsmitglied

Gustav Schilling

im Alter von 67 Jahren.

Der Verstorbene war in unserem Wohnlager tätig und hat sich durch Fleiß, treue Pflichterfüllung und durch seine ausgezeichneten Charaktereigenschaften die Achtung seiner Mitarbeiter und die volle Anerkennung seiner Vorgesetzten erworben.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Sattingen-Ruhr, den 4. August 1941.

Führung und Gefolgschaft
der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Heinrichshütte

Am Donnerstag, dem 31. Juli 1941, verschied nach langem schweren Leiden unser Gefolgschaftsmitglied, der Wertmeister

Friedrich Albrecht

im Alter von 62 Jahren.

Der Verstorbene stand seit dem Jahre 1907 in unseren Diensten und hat in den langen Jahren seiner Werkzugehörigkeit jederzeit seine ganze Arbeitskraft und sein Wissen unserem Werke gewidmet. Er war immer ein bewährter, treuer Mitarbeiter mit vorbildlichem Pflichtbewußtsein und ein guter Arbeitskamerad mit aufrechten Charakter.

Wir werden dem Entschlafenen stets ein ehrendes Gedenden bewahren.

Betriebsgemeinschaft der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Stahlwerk Krieger, Düsseldorf-Oberkassel

Am 20. August 1941 verunglückte bei der Ausübung seines Berufes unser Gefolgschaftsmitglied

Philipp Burkhardt

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen fleißigen, pflichtgetreuen Mitarbeiter und guten Arbeitskameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Sattingen-Ruhr, den 22. August 1941.

Führung und Gefolgschaft
der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Heinrichshütte

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 2. August 1941 unser Gefolgschaftsmitglied

Ernst Steinfamp

Der Verstorbene war seit 1935 bei uns tätig. Er war ein pflichtgetreuer Arbeitskamerad, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Sattingen-Ruhr, den 4. August 1941.

Führung und Gefolgschaft
der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Heinrichshütte

Am 28. Juli 1941 verstarb unser früheres Gefolgschaftsmitglied, der Invalide

Heinrich Eusdorf

im Alter von 68 Jahren.

Der Verstorbene war dreizehn Jahre, zuletzt als Vorarbeiter, in der Sandaufbereitung unserer Gießerei beschäftigt und trat am 1. Juni 1940 in den Ruhestand.

Herr Eusdorf war während seiner Werkzugehörigkeit ein geschätzter Mitarbeiter und beliebter Arbeitskamerad. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenden bewahren.

Betriebsgemeinschaft der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Stahlwerk Krieger, Düsseldorf-Oberkassel

Am 28. Juli 1941 verschied nach kurzer Krankheit unser Gefolgschaftsmitglied

Leopold Tolsdorf

im Alter von 59 Jahren. Der Verstorbene stand seit Januar 1908 in unseren Diensten. Er war ein pflichttreuer und gewissenhafter Arbeitskamerad, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Gefolgschaftsführer und Gefolgschaft
der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Gelsenkirchener Gussstahlwerke



Im Juli 1941 fiel bei den Kämpfen in Ostland unser Gefolgschaftsmitglied

Soldat Franz Schyboll

im Alter von 21 Jahren. Er opferte sein Leben für Führer, Volk und Vaterland.

Der Gefallene war seit August 1938 als Maschinenarbeiter in unserer Bearbeitungswerkstatt III beschäftigt. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Witten, den 8. August 1941.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Gussstahlwerk Witten

Auf dem Felde der Ehre starb den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland unser Gefolgschaftsmitglied, der

Unteroffizier Johannes Gleim

im Alter von 25 Jahren.

Der Gefallene war von Januar 1938 bis Oktober 1938 als Ausführender in unserer Banabteilung beschäftigt. Wir verlieren in ihm einen tüchtigen Arbeiter und vorbildlichen Arbeitskameraden, der auch der Werksschar angehörte und sich hier besonders durch seine gute innere Haltung hervortat. Jeder Befehl war ihm heilig.

Wir werden seiner ehrend gedenken.

Witten, den 13. August 1941.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Gussstahlwerk Witten

Es fiel bei Schmotz in Erfüllung seiner Pflicht für Führer, Volk und Vaterland unser Gefolgschaftsmitglied

Soldat Albrecht Sommer

im 27. Lebensjahre.

Der Gefallene war seit November 1938 bis zu seiner Einberufung im August 1939 in unserer Bearbeitungswerkstatt I beschäftigt.

Wir bedauern in ihm einen fleißigen Arbeiter und guten Arbeitskameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Witten, den 29. Juli 1941.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Gussstahlwerk Witten

Auf dem Vormarsch in Sowjetrußland ließ sein Leben für Führer, Volk und Vaterland unser Gefolgschaftsmitglied

Soldat Fredy Delphinich

im 21. Lebensjahre.

Der Gefallene war seit September 1939 bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht in unserer Bearbeitungswerkstatt V beschäftigt.

Wir bedauern den Verlust eines zuverlässigen Arbeiters und guten Arbeitskameraden.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Witten, den 29. Juli 1941.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Gussstahlwerk Witten

Im Kampf für Führer und Reich fiel in soldatischer Pflichterfüllung unser Gefolgschaftsmitglied

Unteroffizier Robert Seifert

Wir werden das Andenken an diesen treuen Arbeitskameraden stets in hohen Ehren halten.

Sattingen-Ruhr, den 26. August 1941.

Führung und Gefolgschaft
der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Henrichshütte

Im Kampf für Führer und Reich fiel in soldatischer Pflichterfüllung unser Gefolgschaftsmitglied

Gefreiter Wilhelm Hagemann

Wir werden das Andenken an diesen treuen Arbeitskameraden stets in hohen Ehren halten.

Sattingen-Ruhr, den 19. August 1941.

Führung und Gefolgschaft
der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Henrichshütte

Im Kampf für Führer und Reich fiel in soldatischer Pflichterfüllung unser Gefolgschaftsmitglied

Obergefreiter Fritz Grote

Wir werden das Andenken an diesen treuen Arbeitskameraden stets in hohen Ehren halten.

Sattingen-Ruhr, den 6. August 1941.

Führung und Gefolgschaft
der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Henrichshütte

Im Kampf für Führer und Reich fiel in soldatischer Pflichterfüllung unser Gefolgschaftsmitglied

Obergefreiter Walter Wichmann

Wir werden das Andenken an diesen treuen Arbeitskameraden stets in hohen Ehren halten.

Sattingen-Ruhr, den 18. August 1941.

Führung und Gefolgschaft
der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Henrichshütte

Im Kampf für Führer und Reich fiel in soldatischer Pflichterfüllung unser Gefolgschaftsmitglied

Jäger Johann Büttner

Wir werden das Andenken an diesen treuen Arbeitskameraden stets in hohen Ehren halten.

Sattingen-Ruhr, den 9. August 1941.

Führung und Gefolgschaft
der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Henrichshütte

Im Kampf für Führer und Reich fiel in soldatischer Pflichterfüllung unser Gefolgschaftsmitglied

Obergefreiter Erwin Grote

Wir werden das Andenken an diesen treuen Arbeitskameraden stets in hohen Ehren halten.

Sattingen-Ruhr, den 16. August 1941.

Führung und Gefolgschaft
der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Henrichshütte

Im Kampf für Führer und Reich fiel in soldatischer Pflichterfüllung unser Gefolgschaftsmitglied

Gefreiter Bruno Hollenbeck

Wir werden das Andenken an diesen treuen Arbeitskameraden stets in hohen Ehren halten.

Sattingen-Ruhr, den 16. August 1941.

Führung und Gefolgschaft
der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Henrichshütte

Im Kampf für Führer und Reich fiel in soldatischer Pflichterfüllung unser Gefolgschaftsmitglied

Gefreiter Josef zum Sande

Wir werden das Andenken an diesen treuen Arbeitskameraden stets in hohen Ehren halten.

Sattingen-Ruhr, den 16. August 1941.

Führung und Gefolgschaft
der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Henrichshütte

Im Osten starb den Heldentod für Führer und Vaterland unser Gefolgschaftsmitglied

Gefreiter Theodor Kessel

in einem Luftnachrichten-Regiment im Alter von 22 Jahren.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen, befähigten Mitarbeiter, der seit dem Jahre 1934 als Lehrling und anschließend als Facharbeiter in unserer Betriebsgemeinschaft schaffte. Er war allen ein guter Arbeitskamerad.

Ein bleibendes ehrendes Andenken ist ihm gewiß.

Betriebsgemeinschaft der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Stahlwerk Krieger, Düsseldorf-Oberkassel

Im Kampf für Führer und Reich fiel in soldatischer Pflichterfüllung unser Gefolgschaftsmitglied

Schütze Karl Reuth

Wir werden das Andenken an diesen treuen Arbeitskameraden stets in hohen Ehren halten.

Sattingen-Ruhr, den 16. August 1941.

Führung und Gefolgschaft
der Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Henrichshütte